

Laibacher Zeitung

Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 8 K., halbjährig 11 K. Für die Auctelung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich **Rikossistrasse Nr. 16**; die **Redaktion** **Rikossistrasse Nr. 16**. **Sprechstunden** der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Theil.

Den 4. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und verwendet.

Den 4. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI. Stück der polnischen, das CXIII. Stück der böhmischen, das CXIV. Stück der polnischen sowie das CXV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Den 5. September 1915 wurde in der Hof- und Staats-
druckerei das CXXIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher
Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 4. September 1915 (Nr. 205) wurde die Weiterverbreitung folgender Broschüren verboten:

Nr. 24 «Kralovický Obzor» vom 13. August 1915.

Nichtamtlicher Theil.

Die ungünstige Lage in Lybien.

Die ungünstige Lage in Lybien.

Die zunehmende Verschlimmerung der Lage in Libyen hat nach einem der „Pol. Korr.“ zugehenden Bericht in Rom den Zweifel wachgerufen, ob es Italien möglich sein werde, seine Stellung auch nur in den Küstengebieten der Kolonie noch lange zu behaupten. In manchen politischen Kreisen wird angesichts dieses Zustandes der Meinung geäußert, ob es nicht im Falle wachsender Bedrohung der Küstenstädte räthlich wäre, diese zu räumen, statt die dortigen Besatzungen der Gefahr der Vernichtung auszuweichen. Für einen solchen Entschluß spräche, wie man meint, auch die Erwägung, daß Italien sich nach dem Weltkrieg ohnehin neuerdings vor die Aufgabe gestellt sehen werde, sich zum wirklichen Herrn von Libyen zu machen. Italienische Blätter hatten sich von einer Vermittlung Englands beim Scheid der Senussi eine erhebliche Besserung der Lage versprochen und schon darin einen Erfolg erblickt, daß es den Engländern gelungen sei ihm aus Konstantinopel die Ablehnung von Geschenken, die Gegenüber dieser Nachricht wurde sofort darauf hingewiesen, daß eine Aussöhnung mit dem Scheid der Senussi, dessen Einflußsphäre sich nur auf die Threnaila ausdehnt, noch keine Erleichterung der Lage in Tripolis bedeuten

Am toten See.

Roman von Robert Kohnrausch.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie gingen hinaus; in fester Abgeschlossenheit blieb das Totenzimmer hinter ihnen. Die Baronin zog sich nur solange zurück, um ein schwarzes Trauerkleid anzulegen, dann legte sie sich zu dem Arzt in ihr Wohnzimmer. Sie aß das Frühstück, von dem sie selbst jedoch fast gar nicht genoß, und während sie dem alten Freunde dabei saß, erzählte sie von dem unerklärlichen Schrei, den sie gehört hatte, und in dem sie die Stimme ihres Vaters erkannt zu haben glaubte. Als aber der Arzt nach genauer Erkundigungen und Erwägungen die Ansicht aus sprach, es müsse sich doch wohl um eine Halluzination des Gehörs gehandelt haben, wurde sie ungeduldig, be- trug sich sehr heftig und brach das Gespräch ab.

Ein paar Stunden waren so vergangen, als der Diener meldte, daß die Herren vom Gericht angekommen seien. Die Baronin befahl, sie in den großen Gartensaal zu führen, der im Erdgeschoß, ein Stück von dem Totenzimmer entfernt, aber auch nach der Terrasse hinaus lag, und stieg in Begleitung des Arztes die Treppen hinab. Aus dem schwarzen Kleide wuchs das Gesicht der Baronin weiß und starr hervor, die Krone des Haares darüber leuchtete doppelt so stark.

Zwei Herren, ein großer und ein kleiner, traten ihnen, gleichfalls in schwarzer Kleidung, entgegen. Der kleinere, der sich der Baronin als Staatsanwalt von

würde. Nun wird aber in neueren Meldungen die angebliche Gewinnung des Scheichs durch die Engländer bestritten und im Gegentheil angekündigt, daß er große Massen von Bewaffneten um sich geschart habe und Angriffe auf italienische Stellungen zu planen scheine. Ubrigens hat die Aussicht, daß England, zu dem Italien infolge seines treubruchigen Anschlusses an den Dreiverband in ein Abhängigkeitsverhältnis geraten ist, nun auch in Libyen als Retter auftreten soll, in italienischen Kreisen bittere Empfindungen hervorgerufen. Mit ähnlichen Gefühlen wurde die Tatsache aufgenommen, daß italienische Truppenabteilungen im Laufe der letzten Zeit wiederholt gezwungen waren, sich aus dem libyschen Gebiet auf tunesischen Boden zu flüchten. Es kann die Italiener, welche die Festsetzung der französischen Herrschaft in Tunis bis heute nicht verschmerzt haben, nur peinlich berühren, daß italienische Streitkräfte gedrängt sind, dort die Gastfreundschaft und den Schutz der Franzosen in Anspruch zu nehmen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. September.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Berichtigung zum italienischen Kriegsbericht vom 3. September. Der Monte Chiadenis, das Bladner Joch und der Monte Peralba ist nach wie vor in eigenen Besitz. Es ist im ganzen Abschnitte kein Fuß breit Land verloren gegangen. Am 1. September versuchte der Feind einen Angriff auf das Bladner Joch und den Monte Peralba, wurde jedoch mit Verlusten abgewiesen. In den letzten Tagen haben Patrouillen sich nachts an die Drahtverhaue und Deckungen bei Casera Sissanis angeschlichen und dem Feinde durch Handgranaten Verluste beigebracht. Der Monte Avanza war stets im italienischen Besitz und wurde niemals von uns eine größere Aktion gegen denselben unternommen. Nur kleine geschickt geführte Patrouillen wurden wiederholt gegen den Sattel zwischen dem Monte Avanza und dem Monte Chiadenis zur Beunruhigung des Gegners vorgetrieben.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Über die Behandlung unserer Kriegsgefangenen in Rußland geben die Aussagen des aus der russischen Gefangenschaft entflohenen L. u. L. Reservezugsführers Eugen R. des 41. Infanterieregimentes ein anschau-

Sieglitz vorstellte, war so stark, daß er breitbeinig gehen mußte wie ein Seemann, während er den Leib vorstreckte und seinen Kopf zurücklegte, um das Gleichgewicht zu bewahren.

Durch einen goldenen Streifer auf der breiten und kurzen Nase schien er so die Welt immer von unten her zu betrachten. Ein langer Schmiß auf der linken Wade sprach von standesgemäß verbrachten Studienjahren; auch ein Stiel vom rechten Ohr war ihm damals abgeschlagen worden. In dem starken Körper wohnte sonderbarerweise nur eine kleine, helle Stimme, die durch Schärfe die abgehende Kraft ersetzte. Ein unbestimmter Duft von schwerem Rotwein ging von dem Manne aus.

Sein Begleiter, der von ihm als Referendar Wibuskind vorgestellt wurde, war sehr elegant und modisch gekleidet und überragte den Herrn Staatsanwalt fast um Haupteslänge. Sein Gesicht wäre freundlich und hübsch gewesen, wenn sich ihm nicht — wohl durch angestrengtes Arbeiten und Nachdenken — vier strahlenförmig von der Nasenwurzel ausgehende Falten scharf in die Stirnhaut gegraben hätten, die unauslöschlich darin haften. Kein Wechsel im Gesichtsausdruck vermochte sie zu verschweigen, und sie gaben ihm den Anschein, als wenn er jeden Menschen immer nur als Inquirenten betrachtete. Ein gestutzter, brauner Schnurrbart vermehrte noch den Ausdruck des Fragenden in seinem Gesichte. Dem Kreisphysikus, der mit ihnen die gleiche Stadt bewohnte, waren die Herren bereits bekannt, aber da sie beide noch nicht lange am dortigen Gerichte tätig waren, hatte die Baronin sie bisher nicht gesehen.

liches Bild. Der Unteroffizier deponierte protokolllarisch: Von den Kriegsgefangenen wurden die deutschen, vor allem die Reichsdeutschen, nach Sibirien verschickt. In Kiew wurden uns alle Sachen, wie Rucksack, Eßschale, Feldflasche, Decke, Rasiermesser usw. abgenommen. Russische Unteroffiziere verkauften diese unsere Proprietäten an Zivilleute und behielten das Geld für sich. Es wurden aus uns Arbeiterkompagnien zu je 200 Mann formiert. Ein Zug dieser Rotte wurde durch eine aus LandsturMLEuten (Reichswehr), Rekonvaleszenten und Kriegsdienstuntauglichen zusammengesetzte Bewachungsabteilung gebildet. Diese Arbeiterkompagnien wurden beim Eisenbahnbau, für Magazinsarbeiten auf den Bahnhöfen, bei Straßen- und Schanzarbeiten, manchmal auch zu Fabriksarbeiten verwendet. Die gefangenen Unteroffiziere bestellte man anfangs zur Aufsicht als Zugkommandanten, später haben sie jedoch gleich den anderen Soldaten arbeiten müssen. Ihre Arbeitszeit betrug 10 bis 12 Stunden täglich. Oft gab es auch Nacharbeit. Bequartierung meistens in Schulen. Die Kost der Gefangenen ist sehr schlecht, fast ungenießbar; einmal täglich Wasseruppe, gewöhnlich anstatt Fleisch Fische, sehr oft in faulem Zustande, so daß, wie in Kasan, viele Vergiftungsfälle vorkamen, und gekochter Weizen als Zuspelße. Außerdem werden pro Mann täglich ein halb bis eineinhalb russische Pfund Brot, zwei Würfelzucker und etwas Käse verteilt. Das Brot ist sehr schlecht, ganz schwarz und voll Sand. Die Kriegsgefangenen bekommen weder Montur noch Wäsche, so daß viele, auch Unteroffiziere, halb nackt und bloßfüßig herumgehen. Alle sind verlaust und haben nicht einmal Seife zum Waschen erhalten. Auf die vorgebrachten Klagen erklären die russischen Soldaten, daß es in Rußland eben Sitte ist, daß der Offizier für alles, was die Soldaten brauchen, Geld bekommt und es sich behält. Die Behandlung der Gefangenen seitens der Bewachungsmannschaft ist sehr grob und roh. Bei jeder Gelegenheit werden Ohrfeigen und Fußtritte ausgeteilt, was direkt von den Offizieren anbefohlen wird. Den Kriegsgefangenen ist strengstens verboten, sowohl untereinander, als auch mit der Bewachungsmannschaft deutsch zu sprechen. Ein russischer Soldat, welcher diesem Verbote zuwider handelte, wurde mit fünfzigem Arrest bestraft. Im Gouvernement Kasan wütete unter den Gefangenen eine starke Typhusepidemie.

Der Staatsanwalt begann sogleich die Erfüllung seiner amtlichen Pflicht, indem er sagte: „Gnädigste Baronin werden verzeihen, wenn ich nur mit kurzen Worten meine Theilnahme an dem traurigen und bisher unaufgeklärten Vorfall ausspreche, der mich hieher geführt hat. Möglichste Eile ist immer geboten, wenn sich's um Ergreifung eines Verbrechers handelt. Ich darf daher wohl bitten, mich sogleich in den Raum zu führen, wo sich die Sache abgespielt hat.“

„Gewiß.“ Ohne Zögern ging die Baronin voran über den Korridor und öffnete mit einem Schlüssel, den sie bei sich führte, die Thür zu dem ehemaligen Arbeitszimmer des Toten.

Mit raschem, geübtem Blick überflog der Staatsanwalt nach allen Richtungen hin den Raum, um an der starren Gestalt auf dem Divan haften zu bleiben. „Hat man den Toten in dieser Stellung aufgefunden?“

„Nein, er lag in dem Sessel vor seinem Schreibtisch. Weil ich Hilfe zunächst noch für möglich hielt, ließ ich ihn dorthin tragen, um dem Körper eine bequemere Lage zu geben.“

Mißbilligend und ungeduldig bewegte der Staats-
anwalt seinen hintenübergebogenen Kopf hin und her,
wobei er, jedoch laut genug, um auch von der Baronin
verstanden zu werden, vor sich himmelmelte: „Daß in
solchen Fällen auch immer wieder dieselben Dummheiten
gemacht werden!“ Er fügte dann lauter hinzu: „Nun,
jedenfalls werden Sie und die anderen Zeugen mit Ge-
nauigkeit angeben können, in welcher Lage man den
Körper gefunden hat.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Paris wird gemeldet: Eine für den Heeresbedarf arbeitende Fabrik ist in Ellichy niedergebrannt. Dem „Matin“ zufolge ist der Schaden sehr beträchtlich.

Der Flugzeugbeobachter Graf Laroche Foucauld wurde in einem Flugzeugkampfe getötet.

Der Kommandant von Albi gibt bekannt, daß einige Unterbeamte der militärischen Prüfungsstelle der Schießbedarfabrik von Saut de Torn bestochen wurden, daß die Angelegenheit jedoch sofort aufgedeckt worden sei und der Landesverteidigung keine nachteiligen Folgen daraus erwachsen würden.

Die Pariser Zeitung „Journal“ meldet aus Le Havre: Baron Bejenc, der stellvertretende Leiter des belgischen Ministeriums des Äußern, wurde mit königlichem Erlaß zum Mitgliede des Ministerrates ernannt.

Aus Petersburg, 5. September, wird gemeldet: Kaiser Nikolaus hat sich an die Front begeben.

Die „Times“ melden aus Petersburg: Dem Blatte „Kurier“ zufolge soll General Bolivanov Ministerpräsident werden, weil ihm nicht, wie dem Zivilisten Krivoschin die Kandidatur eines parlamentarischen Ministerpräsidenten mit Erfolg entgegengestellt werden könnte.

Kais. und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: Das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration dem Leutnant Josef Stigger des 17. JZ, dem einer Kriegseiche erlegenen Rittmeister Franz Hadwiger des 12. JZ beim 7. operierenden Armeekommando, anbefohlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde: Dem Oberleutnant in der Reserve Josef Stepec des 17. JZ beim 1. JZ 27 und dem Oberleutnant Karl von Mirković des 17. JZ. Weiters hat Seine Majestät dem Oberleutnant Karl Niedermayr des 17. JZ das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen und anbefohlen, daß dem Leutnant in der Reserve Michael Levec des 17. JZ neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung, den Oberleutnant Eugen Ripp und Otto Schmojz sowie dem Oberleutnant in der Reserve Franz Britter, allen drei des 17. JZ, dem Landsturmlieutenant Otto von Kriesten beim 17. JZ und dem Leutnant im Verhältnisse der Evidenz Dr. Franz Bončina vom 1. JZ 156, zugeteilt dem 17. JZ 47, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Ferner hat Seine Majestät dem Feldwebel Stabsführer Johann Logar und dem Rechnungsunteroffizier erster Klasse Josef Kettner des 17. JZ das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurde vom Armeekommando: Die Goldene Tapferkeitsmedaille dem Unterjäger Theodor Krauland des 17. JZ 7; die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Kadetten in der Reserve Siegmund Steiner, dem Zugführer August Haas und dem Patrouilleführer Franz Zadravec — allen drei des 17. JZ 7; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Zugführer Josef Klafčar und dem Jäger Albert Kaiser — beiden des 17. JZ 7.

— (Beförderungen in der Landwehr.) Seine Majestät der Kaiser hat ernannt: zu Oberleutnanten in der Reserve (Standesevidenz) die Leutnants in der Reserve Franz Lavrič, Peter Mayr und Felig Magolič, alle drei des 17. JZ Nr. 27; zu Leutnanten in der Reserve die Fähnriche (Kadetten) in der Reserve Dr. jur. Heinrich Hermann, Johann Sopouch, Viktor Wajchnitius, Engelbert Lenard und Friedrich Kure, alle vier des 17. JZ Nr. 27.

— (Todesfallsanzeigen über die im Felde gefallenen Militärpersonen.) Das Kriegsministerium hat im Einvernehmen mit dem Justizministerium den Ersatzkörpern und anderen beteiligten Kommanden verlaublich, daß für die Übersendung der Todesfallsanzeigen und hinterlassenen Gegenstände an die Bezirksgerichte bis auf weiteres folgende Anordnungen gelten: Sollte eine Sendung, die für ein Bezirksgericht bestimmt ist, als unbestellbar zurückkommen, so ist sie an das Bezirksgericht in Graz abzusenden.

— (Beteiligung des Handwerkes an Heereslieferungen.) Alle Handwerksmeister und deren Vereinigungen in Krain, die während des Krieges Militärlieferungen von Fußbekleidungen, Riemen- und Sattlerarbeiten, Montur- und Wäscheutensilien, Seilerwaren, Bürsten, Holz- und Metallwaren und dergleichen zugewiesen erhielten, und zwar nicht durch Vermittlung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten im Wege der Handels- und Gewerbekammer, sondern unmittelbar von anderen Stellen, so von den einzelnen Korps- und Truppen-Divisions-Intendanten, von den Verwaltungskommissionen der verschiedenen Truppenkörper und Anstalten, von Ersatzkörpern des Heeres und der Landwehr, von Spitalern, von Landsturm-

formationen und Kommanden sowie vom Artillerie-zeugdepot in Wien, vom Train-zeugdepot oder vom Pionier-zeugdepot in Klosterneuburg, werden dringend ersucht, ihre Adressen an die Handels- und Gewerbekammer in Laibach umgehend bekanntzugeben.

— (Für die Kriegsblinden.) Herr Cafetier A. Tonejc (Café „Europa“) hat der krainischen Landes-kasse einen von der Notariatskanzlei in Podgrad (Sfrien) eingekauften Betrag von 185 K aus einem Gerichtsausgleich und als Sammlung für den Kriegsblindenfonds übermittelt. Möge dieser menschenfreundliche Akt möglichst viele Nachahmer finden!

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 246 sind folgende aus Krain stammende Angehörige des Infanterieregiments Nr. 97 ausgewiesen: Infst. Albrecht Matth., 1./X. Mt., tot; Infst. Ambrozj Johann, 4./X. Mt., tot; Infst. Dekleva Anton, 3./X. Mt., verw.; Infst. Holadnik Valentin, 4./X. Mt., verw.; Infst. Hribar Johann, 3./X. Mt., verw.; Infst. Krivina Peter, 3./X. Mt., verw.; Infst. Menard Franz, 3./X. Mt., tot; Gefr. Mesconel Stanko, 3./X. Mt., verw.; Infst. Odar Anton, 3./X. Mt., verw.; Inf. Pangerc Franz, Stab, verw.; Inf. Pavlin Franz, 1./X. Mt., verw.; Infst. Pintar Franz, 1./X. Mt., tot; Infst. Rupnik Franz, 3./X. Mt., tot; Infst. Rupnik Johann, 3./X. Mt., verw.; Infst. Sušnik Alois, 3./X. Mt., verw.; Infst. Terbišan Franz, 1./X. Mt., verw.; Korp. Tomšič Anton, 3./X. Mt., verw.; Gefr. Urbas Johann, 4./X. Mt., verw.; Infst. Zaur Anton, 1./X. Mt., verw.; Infst. Zelle Franz, 3./X. Mt., verw. — In der Verlustliste Nr. 147 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: Landwehr-Infanterieregiment Nr. 19: Die Infanteristen Kuntarič 7. Komp., verw., und Dolenec Johann, 6. Komp., verw. — vom Infanterieregiment Nr. 35, 2. Marschkompagnie: Infst. Batič Andreas, verw.; Infst. Dolenc Anton, tot; Infst. Frehlich Cyrill, verw.; Infst. Moder August, verw.; Infst. Simčič Josef, verw.; Infst. Zeleznik Anton, verw. — vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 36 die Infanteristen: Chulal Anton, 1. Komp., tot; Gvellar Martin, 8. Komp., verw.; Debelak Lukas, 8. Komp., verw.; Delac Michael, 7. Komp., tot; Goršak Johann, 7. Komp., tot; Seric Johann, 1. Komp., tot; Švancič Franz, 3. Komp., verw.; Švancič Johann, 3. Komp., tot; Šalopin Franz, 8. Komp., verw.; Šeršič Anton, 1. Komp., verw.; Šuhant Urban, 8. Komp., verw.; Kaplan Josef, 1. Komp., tot; Kirar Josef, 8. Komp., verw.; Kobe Josef, 4. Komp., verw.; Kodych Alois, 8. Komp., verw.; Kolenc Adolf, 7. Komp., verw.; Korosec Blasius, 8. Komp., verw.; Kramer Johann, 8. Komp., verw.; Kristan Josef, 8. Komp., verw.; Mitulic Anton, 8. Komp., verw.; Misec Franz, 7. Komp., tot; Novak Johann, 8. Komp., verw.; Oblak Anton, 8. Komp., verw.; Ošredkar Josef, 4. Komp., verw.; Pagon Johann, 3. Komp., verw.; Perko Johann, 5. Komp., verw.; Pirc Franz, 3. Komp., verw.; Pirc Franz, 1. Komp., verw.; Rahne Anton, 2. Komp., verw.; Repič Anton, 5. Komp., tot; Rötzel Josef, 1. Komp., verw.; Rubel Anton, 1. Komp., tot; Sinkovec Josef, 3. Komp., verw.; Strbec Johann, 4. Komp., verw.; Spento Johann, 1. Komp., verw.; Šraj Anton, 8. Komp., verw.; Stich Anton, 8. Komp., verw.; Stros Johann, 1. Komp., verw.; Subic Franz, 8. Komp., verw.; Sušnik Johann, 8. Komp., verw.; Sušnik Josef, 5. Komp., verw.; Trušnik Johann, 8. Komp., verw.; Ubovc Alois, 8. Komp., verw.; Zablar Franz, 4. Komp., verw.; Znidarsič Jakob, 1. Komp., tot; Zunic Johann, 1. Komp., tot; Zunic Nikolaus, 1. Komp., verw.; Zupancič Johann, 8. Komp., verw. — In der Verlustliste Nr. 248 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Landsturm-marschbataillon Nr. 10 die Infanteristen: Jakopič Josef, verw.; Reven Johann, verw.; Smit Valentin, 4. Komp., tot; Umberger Josef, 4. Komp., verw. — vom Infanterieregiment Nr. 27: Einj. Freiw. Infst. Tit. Korp. Rošir Johann, 4. Komp., kriegsgef.; — vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 37: Ers. Ref. Lenarčič Ivo, 6. Komp., verw.

— (Verstorbene Heeresangehörige.) Im Landwehr-marodenhaufe sind gestorben: am 29. Juli der 31 Jahre alte Inf. Švan Tejnafi aus Zatorow in Galizien an Bauchfellentzündung; am 1. August der 42 Jahre alte Vdst. Inf. Franz Poljanec aus Sairach an Lungentuberkulose, und der 21 Jahre alte Inf. Štvan Šzabo aus Miszmoghoros im Komitat Szatmar an Herzschwäche nach Darmkatarrh; am 2. der 20 Jahre alte Inf. Jaroslav Wohlgemut aus Prag an Bronchopneumonie; am 3. der 21 Jahre alte Inf. Jakob Lesnjak aus Jaslo in Galizien nach Darmgeschwüren, und der 30 Jahre alte Inf. Stephan Träger aus Salgotarjan im Komitat Kograd an Bauchtyphus; am 5. der Zivilarbeiter Jeko Matijević (Daten fehlen) an Bauchtyphus; am 6. der 21 Jahre alte Inf. Mihaly Meszaros aus Szeghalom im Komitat Belas an

Bauchtyphus, und der 21 Jahre alte Inf. Elemer Zelcs aus Galanta im Komitat Pozsony an Starrkrampf; am 8. der 21 Jahre alte Inf. Michael Bajnar aus Malawies bei Neu-Sandec an Bauchtyphus; am 18. der 28 Jahre alte Vdst. Inf. Josef Zovic aus Bjelo Brdo in Bosnien an gasiger Zellgewebsentzündung; am 19. der 43 Jahre alte einer Abt. Abteilung zugewiesene Kan. Franz Sarkani aus Röhrenbach bei Tulln an Bauchtyphus; am 22. der 28 Jahre alte Zivilarbeiter Michael Zvizt aus Stanli bei Grobel an Bauchtyphus; am 23. der 49 Jahre alte Wärter Johann Koenner aus Gurtfeld an Gewebsentzündung; am 25. der 31 Jahre alte Inf. Korp. György Roman aus Balazsele im Komitat Kis-Küküllö an Blutvergiftung; am 27. der 41 Jahre alte Vdst. Inf. Jakob Sodja aus Bocheiner Vellach an Ruhr bei Paratyphus; am 28. der 27 Jahre alte Kriegsgefangene Inf. Kornilo Lepin des russ. JZ 138 aus Grjaznoje im Gouvernement Tjolsinsk an Lungentuberkulose; am 29. der russ. Kriegsgefangene Soldat Fjedor Matvejev aus dem Gouvernement Kasan (Daten fehlen) an Lungentuberkulose.

— (Aus dem Magistratsgremium.) In der jüngsten Gremialsitzung des Laibacher Stadtmagistrates wurde beschlossen, die Bronzeplakette „Magdalena“ des akademischen Bildhauers Alois Dolinar um den Preis von 300 K für die städtische Kunsthalle käuflich zu erwerben. Der Verpflegsbeitrag für zwölf Kranke im städtischen Nothospital wurde von 2 K auf 3 K täglich, die Gebühr für die Wärterinnen auf 4 K täglich erhöht. Für die Aufstellung von zwei neuen Öfen im Nothospital wurde ein Kredit von 2000 K bewilligt. Der Frau Maria Jesih wurde die Bewilligung für den Bau eines Hochparterrehauses auf der Parzelle Nr. 88/1 an der neuprojektierten Straße an der Unterkraimer Bahn erteilt und der Frau M. Benedig in Siska die Adaptierung von zwei Parterrewohnungen in ihrem Hause in der Raabergasse Nr. 139 zu Gastwirtschaftszwecken bewilligt. Dem Ansuchen der Josefa Jezerssek um Bewilligung zur Aufstellung eines Verkaufsstandes für Speisen und alkoholfreie Getränke wurde keine Folge gegeben.

— (Heimische Kunst.) Im Schaufenster der „Novodna Injigarna“ in der Preserengasse hat der zu den besten heimischen Darstellungskünstlern zählende akademische Maler Ivan Bapotič zwei Ölgemälde größeren Formates zum Verlaufe ausgestellt. Das eine gegenwärtig einen von Sommermorgenland durchfluteten Waldbauschnitt, das andere ist ein in Sonnenlicht verschwimmendes Panorama des um die Josefskirche gelegenen Stadtteiles von Laibach, aufgenommen vom westlichen Abhang des Schloßberges. Lyrisch schön in der Farbenbehandlung, verdienen die Gemälde nicht nur allgemeine Beachtung, sondern auch Abnehmer. Ihrer Ausführung eignen sie sich ganz so für eine Galerie wie für einen Salon oder eine bürgerliche Stube.

— (Im städtischen Pfandamte in Laibach) wird die ordentliche monatliche Versteigerung der im September 1914 belehnten Wertgegenstände und Effekten (Wäsche, Maschinen usw.) am 16. d. M. nachmittags von 3 Uhr weiter in den Amtskameralitäten stattfinden.

Das große Kriminaldrama „Die mysteriöse Affäre um 12 Uhr 35 Minuten“, das heute Dienstag, morgen Mittwoch und Donnerstag im „Kino Central“ im Landestheater zur Aufführung kommt, ist sehr spannend und wirkt durch den Phantasierichtum des Regisseurs außerordentlich. Die Hauptperson bildet die photographische Aufnahme einer Person bei einer Totentopfsuhr, das ist einer Uhr, deren Zifferblatt statt Ziffern Totenköpfe trägt. Das Bild mit verkehrter Schrift zeigt einen Mann um 12 Uhr 35 Minuten kommen, während bei der Aufnahme der Mann tatsächlich eine Stunde früher wegging. Diese Verdringung photographischer Wahrheit macht ein Verbrecher aus, um einen Unschuldigen als Mörder erscheinen zu lassen. Die Unschuld der Handlung aber schließlich Bahn und die Lösung der Handlung ist ebenso gut durchdacht und geschieht durchgeföhrt, wie die Handlung selbst. Das Programm wird durch aktuelle kinematographische Kriegswochenberichte, das Lustspiel „Das erste Gebot“, durch das humoristische Bild „Sommeraufenthalt“ und durch die Naturaufnahme „Aufsternung in Holland“ bereichert. — Heute und Donnerstag Vorstellungen um 4 und 1/2 Uhr nachmittags und um 7 und 1/2 Uhr abends. Morgen Mittwoch finden sechs Vorstellungen statt: um 1/2, 11 Uhr vormittags, um 3, 1/2, 5 und 6 Uhr nachmittags sowie um 1/2, 8 und 9 Uhr abends. — „Kino Ideal“. Heute Erstaufführung des großen vieraktigen Schauspielers des Deutschen Hoftheaters „Der eiserne Ring“. Die Hauptrolle, eigentlich eine Doppelrolle, wird von dem sympathischen gut durchgeführten Filmstar Lotte Neumann außerordentlich gut durchgeführt. Das vieraktige Drama zerfällt in zwei Hauptabteilungen, von denen die erste das Schicksal der Mutter, die zweite das Schicksal der Tochter zeigt. — Außerdem wird noch ein Nordist-Schlagerlustspiel in zwei Akten „Der schlaue Felix“ vorgeführt.

London, 5. September. Der Herausgeber der „Daily News“ schreibt im Leitartikel: Der wirkliche Kampf wird zwischen der englischen und deutschen Industrie geführt. Wir sind beide große europäische Häuser. Weshalb treibt Deutschland die russische Armee vor sich her? Nicht weil Rußland nicht Myriaden tapferer Männer und viele fähige Generale hätte, sondern weil die Maschine keine Kraft hat. Rußland hängt von uns ab, um kämpfen zu können. Es kann

nur durch England seine Industrie wieder beleben, nur durch England seine Vorräte vom Auslande beziehen, da es keinen eigenen Handel hat. Es wird sodann das kommende Budget Mac Kennas erörtert und erklärt, Mac Kenna sei vor die schwierigste Aufgabe der ganzen englischen Finanzgeschichte gestellt. Das aufzustellende Budget sei am meisten mit dem Budget Turgots vor der französischen Revolution zu vergleichen. Mac Kenna befürchte sich aber in einer glücklicheren Lage als Turgots.

Rußland.

Eine Rede des Zaren.

Petersburg, 5. September. (Petersburger Telegraphenagentur.) Kaiser Nikolaus hielt bei Eröffnung der Besprechung über die Versorgung des Heeres und der Herstellung von Munition folgende Ansprache: Die Frage, deren Lösung ganz besonderen Besprechungen anvertraut ist, nämlich die der nationalen Verteidigung, ist in der gegenwärtigen Stunde die schwierigste und wichtigste. Sie betrifft eine umfangreiche Versorgung des Heeres mit Munition und damit den einzigen Gegenstand, worauf unsere tapferen Truppen warten, um die fremde Invasion aufzuhalten und den Erfolg von neuem an unsere Waffen zu fesseln. Die gesetzgebenden Körperschaften, die ich zur gegenwärtigen Sitzung zusammenberufen habe, haben mir fest und ohne im geringsten zu zögern die einzige Antwort gegeben, die Rußlands würdig ist und die ich erwartet habe, nämlich, daß der Krieg bis zum vollständigen Sieg fortgesetzt werden muß. Ich zweifle nicht, daß dies die Stimme von ganz Rußland ist. Indessen legt uns der große Entschluß, den wir gefaßt haben, auch einen großen Eifer in unseren Anstrengungen auf. Dieser Gedanke ist bereits allgemein geworden. Es ist indessen notwendig, das auf dem schnellsten Wege in die Tat umzusetzen und Ihre Besprechungen sollen gerade dazu dienen. Diese Besprechungen vereinen zu gemeinsamer Arbeit: die Regierung, die Abgesandten der gesetzgebenden Körperschaften und der öffentlichen Einrichtungen, unserer Industriellen, mit einem Worte die Vertreter von ganz Rußland. Bei den Arbeiten, zu denen ich Sie mit vollem Vertrauen zusammenberufen und mit Vollmachten von außerordentlicher Ausdehnung ausgestattet habe, werde ich Ihnen stets mit größter Aufmerksamkeit folgen und wo es nötig sein wird, persönlich daran teilnehmen. Wir haben eine große Aufgabe vor uns und werden darauf alle lebendigen Kräfte des ganzen Landes richten. Lassen wir für den Augenblick jede andere Überlegung beiseite, auch wenn sie dem Staatsinteresse noch so wichtig wäre, wofern sie nicht für den gegenwärtigen Augenblick wesentlich ist. Nichts soll unsere Gedanken, unseren Willen und unsere Kräfte von dem jetzt einzig vor uns stehenden Ziele ablenken, nämlich den Feind aus unserem Lande zu verjagen. In diesem Augenblicke müssen wir vor allen Dingen die volle militärische Ausrüstung unserer aktiven Armee sichern, ebenso wie die der zu den Fahnen einberufenen Mannschaften. Diese Aufgabe ist Ihnen von jetzt ab anvertraut. Meine Herren! Ich weiß, daß Sie alle Ihre Kräfte, alle Ihre Vaterlandsliebe zu ihrer Vollenendung widmen werden. Darum ans Werk mit Gottes Hilfe! — Hierauf ergriff Kriegsminister Polivanov das Wort und gab einen Überblick über die von der Sonderkonferenz in ihrer früheren Zusammenkunft getroffenen Maßnahmen. Diese Konferenz habe die weitesten Kreise der Bevölkerung, die Körperschaften, wie Zemstvos und Gemeindevertretungen, die Industriellen und Kleinrentner sowie Vertreter der Landwirtschaft und Technik zur Teilnahme an ihren Arbeiten eingeladen. Sie habe sich nicht darauf beschränkt, die bestehenden technischen Hilfsmittel nutzbar zu machen und zu erweitern, sie sei auch an die Errichtung neuer Munitionsfabriken geschritten, habe Privatunternehmungen große Kreditvorläufe gewährt, den Fabriken die Lieferung von Brennstoffmaterial gesichert und für die Vermehrung sachmännisch ausgebildeter Arbeiter sowie für die Regelung des Transportes der erforderlichen Erzeugnisse gesorgt. Sie habe ferner die in militärischem Interesse notwendige Räumung industrieller Unternehmungen in den vom Feinde bedrohten Gebieten vorgenommen. Das seien die Fragen gewesen, deren Lösung die frühere Konferenz fest entschlossen in die Hand genommen habe. Die neue Konferenz habe die schwierige und große Aufgabe, die von ihrer Vorgängerin getroffenen Maßnahmen möglichst wirksam auszugestalten. — Der Präsident des Reichsrates, Kulozsin, legte dar, daß ein unvollständiger Sieg das Vaterland mit der Fortsetzung der wirtschaftlichen Abhängigkeit bedrohen würde, weshalb es notwendig sei, nach allen Seiten für den Bedarf der Ausrüstung der Land- und Seestreitkräfte zu sorgen. Dumapräsident Rodzianko erhob mit größtem Nachdruck Einspruch gegen den Gedanken eines Friedensschlusses, bevor der Feind besiegt und endgültig zerschmettert sei. Redner forderte den Kaiser auf, das ganze russische Volk

zur Teilnahme an der heiligen Arbeit aufzurufen. Das russische Volk sei fest entschlossen, die verhassten deutschen Ketten für immer zu zerbrechen.

Mangel an Silber- und Kupfermünzen in Petersburg.

Petersburg, 5. September. In Petersburg wird der Mangel an Silber- und Kupfermünzen immer drückender und gab wiederholt Anlaß zu Unruhen. Die Staatsbahn und andere Bahnen wurden vom Publikum förmlich gestürmt, das Papiergeld in Silber- und Kupfermünzen umzuwechseln wollte. Die Kaufleute und Händler wollen nur dann Papierrubel wechseln, wenn mindestens für einen halben Rubel gekauft wird. Der Stadthauptmann machte bekannt, daß jedermann berechtigt sei, bis fünf Rubel Papiergeld in Münzen umzuwechseln.

Begnadigung Burzevs.

Petersburg, 5. September. Der nach Sibirien verbannte Revolutionär Burzev telegraphierte dem radikalen Dumamitglied Kerenzskij, er habe nun die Nachricht von seiner Begnadigung erhalten und reise sofort nach Rußland ab.

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

Serbiens Antwort an den Vierverband.

Lugano, 6. September. „Tribuna“ meldet aus Athen, daß Serbiens Antwort an den Vierverband die Beibehaltung der Grenznachbarschaft Serbiens mit Griechenland verlange, ferner ein bewaffnetes Eingreifen Bulgariens zu Gunsten Serbiens und eine strategisch vollkommenere Grenzführung zwischen Serbien und Bulgarien, als wie der Vertrag vom Jahre 1912 festgesetzt hat.

Die Dobrudza-Frage.

Lugano, 6. September. „Secolo“ meldet aus Sofia auf das Bestimmteste, daß noch keinerlei Abkommen zwischen Bulgarien und Rumänien in betreff der Dobrudza zustande gekommen sei und daß ohne ein solches Abkommen weder Bulgarien noch Rumänien im Sinne des Vierverbandes kriegerisch eingreifen können.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 5. September. Meldung der Agence télégraphique Milli: Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront. Am 4. d. M. versenkten wir in den Dardanellen ein englisches Unterseeboot und machten 3 Offiziere und 25 Mann zu Gefangenen. Im Abschnitt Anaforta führten unsere Rekognoszierungskolonnen mit Erfolg nachts einen überraschenden Überfall aus und nahmen dem Feinde von neuem zahlreiche Beute ab. Am 4. verursachte unsere Artillerie auf einem an der Küste von Bujuk Kemikli stationierenden feindlichen Transportdampfer einen Brand. Im Abschnitt Ari Burnu dauerte der Artilleriekampf und das Bombenwerfen fort. Im Abschnitt Sedil Bahr zeitweiliges aber wirkungsloses Feuer der feindlichen Artillerie gegen die Küste von Altischi Tepe. Am 4. beschossen unsere anatolischen Meerengenhatterien wirkungsvoll feindliche Werke am Kap Ales Burnu sowie die feindlichen Batterien und Lager bei Sedil Bahr. Die feindlichen Batterien versuchten unser Feuer zu erwidern, wurden jedoch zum Schweigen gebracht. Der Feind wurde auch gezwungen, sein Lager zu räumen und es an einer anderen Stelle aufzuschlagen. Abends zwangen unsere Batterien feindliche Torpedoboote, die sich dem Eingang zu nähern versuchten, zur Rückkehr. Ein feindlicher Dampfer, der unter unserem Artilleriefeuer geblieben war, wurde in die hohe See hinausgeschleppt. — Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Eugen Freiherr von Albori †.

Wien, 6. September. Seine Majestät der Kaiser hat an den derzeit im Felde stehenden Neffen des verbliebenen Generals der Infanterie Eugen Freiherrn von Albori, Obersten Eduard Freiherrn von Albori, ein Kondolenztelegramm gerichtet, worin Seine Majestät der langjährigen hervorragenden pflichtgetreuen erprießlichen, im Kriege und im Frieden vielfach ausgezeichneten Dienstleistung des Verbliebenen gedenkt, welchem Seine Majestät stets eine dankerfüllte ehrende Erinnerung weihen wolle. Seine Majestät wird bei der morgen nachmittag stattfindenden Einsegnung des Generals der Infanterie Freiherrn von Albori durch Erzherzog Leopold Salvator vertreten sein.

Wien, 6. September. Die Leiche des O. d. S. Freiherrn von Albori wurde gestern konserviert und in Galauniform in dem zum Trauergemach umgestalteten Salon der Wohnung aufgebahrt. Nach der morgen um halb 4 Uhr nachmittag erfolgenden Einsegnung, welcher in Vertretung des Kaisers Erzherzog Leopold Salvator beiwohnen wird, wird die Leiche zur provisorischen Beisetzung auf den Döblinger Friedhof gebracht, um in einem späteren Zeitpunkt nach Triest überführt zu werden.

Die Unwetterkatastrophe in Italien.

Lugano, 5. September. Nach weiteren Nachrichten haben die Wolkenbrüche, die über Bari und Umgebung mehrere Stunden hindurch niedergegangen sind, und die infolgedessen von den Anhöhen herabstürzenden Gießbäche Verwüstungen angerichtet, deren Umfang erst jetzt festgestellt werden kann. Nach 9 Uhr abends wälzten sich durch die im tiefsten Dunkel gehaltenen Straßen Wassermassen, die Häusertrümmer, Geräte, Tierleichen, Bäume und andere Gegenstände mit sich führten. Die Leute, die sich nicht aus den Erdgeschossen in die oberen Stockwerke hatten flüchten können, suchten schreiend Schutz. Die Explosionen der legter Minen und einiger Werkstätten erhöhten den Schrecken. Die Zahl der zusammengestürzten Häuser ist sehr groß. Zwei Bahnbrücken, große Carbonatstrecken und die Straßenbahnlinie nach Carbonara sind eingestürzt, der Bahnhof ist gänzlich überflutet. Artilleristen und Territorialmiliz machten sich sofort an die Arbeiten zur Bewältigung der Wasserfluten und zur Erleichterung ihres Abflusses. Die Zahl der Toten wird mit 21, die der Verletzten mit 60 angegeben; die der Obdachlosen ist sehr groß. Auch aus der Umgebung von Bari werden Menschenopfer und Materialschaden gemeldet.

Zürich, 6. September. Die Zahl der in Bari obdachlos gewordenen Personen übersteigt 12.000. Die Stimmung der Bevölkerung in Bari und in ganz Apulien ist sehr gedrückt.

Ein Kornmagazin verbrannt.

Newport News, 5. September. (Reutermeldung.) Das Kornmagazin der Chesapeake- und Ohio-Bahn, das auf eine Million Dollar geschätzt wird, ist mit 500.000 Bushels Korn verbrannt.

— (Der Vorbereitungskurs für die Aufnahme in Mittelschulen.) An den öffentlichen städtischen Knaben- und Mädchenschulen wird ein Vorbereitungskurs für die Aufnahme in Mittelschulen eröffnet werden. Unterrichtet werden die Schüler der Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten städtischen Knaben- und Mädchenschule sowie die der städtischen deutschen Knaben- und Mädchenschule in den Räumlichkeiten der landwirtschaftlichen slovenischen Handelsschule im Hause der „Matica Slovenska“ am Kongressplatz Nr. 7, erster Stock, die Schüler der achtklassigen Knaben- und Mädchenschule in Siska im gewesenen Gemeindehaufe in Unter-Siska. Der Unterricht wird Donnerstag den 9. d. M. um 8 Uhr früh aufgenommen werden. Der Unterricht wird im Hause der „Matica“ täglich von 8 Uhr bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, und zwar in folgender Ordnung erfolgen: jeden Montag und Mittwoch und Freitag für die Schüler der Zweiten und Vierten, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag für die Schüler der Ersten und Dritten sowie die der deutschen städtischen Knaben- und Mädchenschule, im Gemeindehaufe in Siska jeden Wochentag, mit Ausnahme der Freitage, von 8 bis 11 Uhr vormittags. Jene Knaben, die sich Samstag den 4. d. M. vormittags bei ihren Schulleitern zur Aufnahme melden, haben daher, wenn sie der Ersten, Dritten, oder der deutschen und der Knaben- und Mädchenschule in Siska angehören, zum erstenmal Donnerstag den 9. d. M. zum Unterrichte zu erscheinen, während sich jene, die der Zweiten und Vierten Knaben- und Mädchenschule angehören, zum erstenmale Freitag den 10. d. M. um 8 Uhr früh einzufinden haben. Eintrittsanmeldungen werden noch immer angenommen und es wird den Eltern dringend empfohlen, die günstige Gelegenheit zur Erziehung ihrer in Folge der außerordentlichen Kriegsverhältnisse so lange ohne Unterricht gebliebenen Jugend nicht zu verpassen.

— (Die Einschreibung der Zöglinge in die Knabenschule der „Matica Slovenska“) findet am 13. d. M. um 15. d. M. vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Vereinshaufe (Bogazgasse 7) statt. Alles Nähere ist auf der Ankündigungstafel im Vereinshaufe ersichtlich. Gelehrt werden dieselben Gegenstände wie in den Vorjahren. Der ordentliche Unterricht beginnt am 16. September. Auswärtige Schüler von Salzbachern, die vielleicht erst später mit dem Unterrichte beginnen, finden auch nachträglich Aufnahme.

— (Gesundene Gegenstände) in der Zeit vom 21. bis 31. August: ein Zwickel samt Futteral, ein gelbes Kettenarmband ohne Anhänger, eine braune

Geldtasche mit 32,50 K, eine braune Handtasche mit 22,62 K, ein braunledernes Geldtäschchen mit 19,02 K, ein braunledernes Geldtäschchen mit 1,54 K, zwei Regenschirme samt Futteral, eine schwarzlederne Geldtasche mit 7,90 K, ein goldener Siegelring mit Monogramm, eine blaue Damenjacke, ein alter Winterrock, eine schwarze Brieftasche mit 350 K, eine Bettdecke samt Kopfpolster, eine Zweikronenbanknote, ein Sack mit etwa 25 Kilo Kaffee, gefunden am 12. Juni.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 21. bis 31. August: 25 Stück Zweikronenbanknoten, eine goldene Damenuhr samt Kette mit drei Anhängseln, eine schwarze Geldtasche mit 17,64 K, eine Handtasche mit sechs Dokumenten, eine schwarze Geldtasche mit 11 K, ein gelbledernes Geldtäschchen mit 27 K, ein goldener Ringerring mit einem Edelstein, ein Lederbeutel mit Goldfäden und Marksteinen im Gesamtwert von 450 K (verloren am 13. August), eine silberne Zulaarmbanduhr, eine kleine Geldtasche mit 80 bis 90 Heller, ein Paket mit Rasierrequisiten, eine goldene Halskette, eine Zwanzigkronenbanknote, eine schwarze Handtasche mit Kleingeld und verschiedenen Kleinigkeiten, eine schwarze Geldtasche mit 4 K.

— (Gefährliche Obstdiebe.) Aus dem Obstgarten einer Besitzerin an der Römerstraße wurde schon seit längerer Zeit Obst gestohlen, ohne daß man den Dieben auf die Spur kommen konnte, so daß die Bestohlene einen Schaden von über 160 K an Obst und durch Beschädigung der Obstbäume erleidet. Als aber in einer der letzten Nächte der Hausmeister Jakob Paulin auf die Diebe Vorposten hielt, kamen gegen Mitternacht zwei Männer in den Garten. Der eine kletterte auf einen Birnbaum und schüttelte die Birnen ab, während sie der andere unter dem Baum sammelte. Als Paulin aus seinem Versteck heraussprang, ergriffen die Diebe die Flucht. Der eine aber kehrte zurück, überfiel den Paulin und schlug ihn mit einem harten Gegenstande auf die linke Hand, so daß ihm diese stark angeschwollen ist. Die Diebe liefen auf dem Tatorte ein Paar Schuhe zurück.

— (Gelddiebstahl.) Einer seit Anfang August d. J. in Brezovica wohnhaften Privaten aus der Görzer Gegend, deren Mann im Felde steht, wurde vor acht Tagen aus ihrer Wohnung von einer größeren Geldsumme der Teilbetrag von 1500 K entwendet.

— (Den Dienstgeber bestohlen.) Der 15 Jahre alte Knecht Anton Završnik entwendete vor vier Wochen seinem Dienstgeber, einem Besitzer in St. Florian bei Bischofsdorf, aus einem versperrten Kasten 200 K Bargeld. Den Diebstahl entdeckte der Bestohlene erst in den letzten Tagen. Der Knecht, gehörig ins Verhör genommen, gestand den Diebstahl ein, doch hatte er bei 100 K bereits verbraucht.

— (Ein Kind ertrunken.) Vorige Woche spielten drei unmiündige Kinder der Besitzerin Franziska Jakelj in Stara vas bei Sairach auf der Wiese ihrer Mutter, während diese unweit davon das Gras mähte. In einem unbewachten Augenblicke entfernte sich der 14 Monate alte Alois von seinen Spielgenossen, trock zu dem kaum 10 Schritte davon entfernten Bache, fiel ins Wasser und ertrank darin.

— (Ertappte Erdäpfeldiebe.) Am verflossenen Samstag früh wurden auf einem Kartoffelacker in Belke eine dortige Knechtin mit ihrem Sohne beim Erdäpfeldiebstahl betreten. Die beiden hatten bereits bei 25 kg Erdäpfel ausgegraben.

— (Verstorbene in Laibach.) Benedikt Podgor- nit, Infanterist; Ludwig Brandtner, Jäger; Jušo Corbo, Josef Lehner, Paul Heinisch, Infanteristen; Franz Kleršič, Magdjohn, 10 Monate; Theresina Na- lačen, Advokaturskanzipientenstochter, 10 Monate; Franz Bučar, Arbeiter in der Tabakfabrik, 42 Jahre; Johanna Lenarčič, Schlosserstochter, 2 Monate; Anna Belčič, GastwirtsGattin, 61 Jahre; Marj Armic, Han- delreisender, 40 Jahre; Bida Mohorčič, Privaten-

tochter, 3 Monate; Maria Valentinčič, Knechtlers- gattin, 36 Jahre; Kaspar Dimnit, Staatsbahnober- arbeiter, 46 Jahre; Primus Stare, Tagelöhner, 60 Jahre; Franziska Stevec (S. Stolaštica), Urfulinerin, 32 Jahre; Anton Stebi, Ingenieurssohn, 3 Jahre; Maria Sulen, Krankenschwester, 40 Jahre; Maria Brvar, Magd, 64 Jahre; Marian Zupančič, Schau- spielerinsohn, 1/2 Jahr; Hermine Tigar, Feldwebels- tochter, 2 Monate; Josef Klemenčič, Knechtler, 68 Jahre; Peter Munih, Pfriindner (Flüchtling), 73 Jahre.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Steckenpferd-Lienmilch-Seife

nach wie vor unübertrefflich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tägliche Anerkennungsschreiben. à 1 Krone überall vorrätig. 942 40-38

K. f. priv. allgemeine Verkehrsbank in Wien.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. August 1915:

K 89,119.368.

2254

Malztee Marke SLADIN.

Anerkennungen.

Von Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekersgattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin warmstens empfohlen werden kann.

Von Frau Marie Kerngruber, Bäckermeisterin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/2 kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig und erspare das halbe Geld.

Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haus- halte verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, 1/3 an Milch, 1/3 an Zucker. Zu haben über all. Apotheker Trn- kóczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstadtstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 2211 5

Zahvala.

Za obile dokaze iskrenega sočutja, ki so nam došli povodom smrti naše iskreno- ljubljene, dobre soproge, matere, stare matere, sestre, svakinje in tašče, gospe

Ane Belič, roj. Megušar

izrekamo tem potom vsem našo najprisrčnejšo zahvalo.

Posebna hvala pa bodi gg. občinskim svetnikom ljubljanskim, sl. predsedstvu gostilničarske zadruga in nje članom, gg. pevcem za ganljive žalostinke pri hiši, v cerkvi in ob grobu, vsem darovateljem prekrasnih vencev in šopkov ter sploh vsem, ki so spremili nepozabno pokojnico na nje zadnji poti.

Žalujoci ostali.

Tiefbetäubten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, bezw. Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Anton Preinfalk

Besitzer usw.

heute um halb 11 Uhr nachts, nach langem Leiden, im 75. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis des Unvergeßlichen findet Dienstag am 7. September um 4 Uhr nachmittags auf den Friedhof in Vittai statt.

Um stillen Beileid wird gebeten.

2258

Vittai, am 5. September 1915.

Uršula Preinfalk, geb. Zuh, Gattin. — Anton Preinfalk, f. l. Postassistent, Franz Preinfalk, f. u. l. Oberleutnant, Friedrich Preinfalk, f. u. l. Leutnant i. d. R., Söhne. — Minna, Aloisje Preinfalk, Töchter. — Ana Preinfalk, geb. Eisner, Schwiegertochter. — Toni und Breda, Enkelkinder.

Amtsblatt.

2255

C 66/15/1

Oklic.

Zoper Augustina Meserko v Orešji, sedanje bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Litiji, po Karolu Vidrih, posestniku v Sv. Križu, tožba zaradi 500 K s pp. Na podstavi tožbe se je določil narok na dan

16. septembra 1915

ob 10. uri dopoldne pri tem sodišču. V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Janez Kotar, posestnik v Pretežju.

Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se isti ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Litiji, odd. III., dne 4. septembra 1915.

2248

Cg. Ia, 50/14/5

Oklic.

Zoper zapuščino Matevža Škerjano v Šmarju, oziroma priglasenega dediča Jožeta Škerjanc, ki se nahaja pri vojaki, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani, po Kmetski posojilnici v Ljubljani, po dr. Pircu, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 1720 K.

Prvi narok je določen na

16. septembra 1915

dopoldne ob 9. uri tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod dr. Triller, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. Ia., dne 3. septembra 1915.

2247

Cg. I, 162/15/1

Oklic.

Zoper Janeza Prešeren, posestnika pri Sv. Ambrožu, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani po Mestni hranilnici ljubljanski, po dr. Tavčarju, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 11.953 K 79 h.

Prvi narok je določen na

23. septembra 1915

dopoldne ob pol 10. uri tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod Anton Koritnik, župan v Cerkljah, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. I., dne 2. septembra 1915.

Oglas.

C 83/15/1

O tožbi mestne hranilnice v Črnomlju zoper neznano kje v Ameriki bira- jočega Janeza Mazelle iz Kleča št. 7, radi 830 K 09 h s prip., odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dne

10. septembra 1915

ob 9. uri dopoldne, v sobi št. 7. Tožencu imenovani skrbnik Andrej Lukan, posestnik na Planini, zastopal bo toženca v tej pravni stvari, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodišče v Črnomlju, odd. II., dne 26. avgusta 1915.

Limonen-

Essenz 1 Flacon 1 Krone
entspricht 10 Limonen
Apotheke Trnkoczy
Laibach, neben dem Rathause.
2212 5

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
Personen jeden Standes (auch Damen) bei
K 4— monatlicher Abzahlung sowie Hypo-
thekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und
billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und
Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth
Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.)
2057 10—10

Möblierte

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche
wird per 20. September gesucht.

Anträge unter „2233“ an die Admi-
nistration dieser Zeitung. 2233 3—3

Notverkauf!

Wasserdichte Plachen

100 St. 2—3 und 100 St. 2½—3½, prima
Qualität, sehr billig abzugeben. Ferner
100 Tausend Meter 57 cm breite, grobe
Grauleinwand und 40 Tausend Sand-
säcke, alles greifbar, bei 3—2
Max Miskolczy Söhne, Osijek.



Magen-Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller. 489 40
Aufträge gegen Nachnahme.

Vertrefflich bewährt für die
Krieger im Felde und überhaupt
für Jedermann hat sich als beste
schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht,
Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz
u. s. w.
Dr. RICHTERS
Anker-Liniment. capsiel.
Ersetzt für **Anker-Pain-Expeller.** compos.
Flasche K.—30, 1'40, 2.—
Zu haben in Apotheken oder
direkt zu beziehen von
Dr. RICHTERS Apotheke
„Zum Goldenen Löwen“
Prag, I., Elisabethstraße 5.
Täglicher Versand.

1156 50—18

STOCK COGNAC
MEDICINAL
DIE EINZIGE MARKE IN
AMTLICH PLOMBIERTEN BOUTEILLEN
ÜBERALL ZU HABEN
DESTILLERIE CAMIS STOCK BARCOLA
4279 50—41

Handelskurs für Mädchen des A. Weinlich

Laibach, Erjavecstraße 12.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. September.
Einschreibungen ab 1. September täglich.

Vorzügliche Gelegenheit, sich in der deutschen Sprache
zu vervollkommen. 2200 2



Größte Handlung und Erzeugung von
Gold- und Silberwaren und **Brillant**
1539 23
Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich
und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhren-
fabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1
gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängeln, in
Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

2262

St. 12.316.

Ustanova za revne deklice.

S koncem tekočega leta se izpraznita obe mesti **Katarine Warnusove** usta-
nove. vsako mesto po 135 K na leto. Uživanje ustanove traja 3 leta.
Pravico do te ustanove imajo v prvi vrsti dekleta iz sorodstva Katarine Warnusove,
če pa teh ni, pobožne in revne neomožne hčere ljubljanskih meščanov.
Prošnje je vlagati pri vložnem zapisniku mestnega magistrata

do 20. oktobra 1915

in jim je priložiti rojstni in krstni list, event. oblastveno potrjeni rodovnik kot dokaz
sorodstva z ustanoviteljico, oziroma dokaz, da je oče meščan ljubljanski, ter npravst-
veno spricevalo.

V prošnji je ime in stanovanjski naslov prosilke natanko in razločno napisati.
Tudi morajo biti v prošnji natanko navedene prosilnine in njenih starišev premoženjske
razmere.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 1. septembra 1915.

Z. 12.316.

Stiftung für arme Mädchen.

Mit Ende des laufenden Jahres werden beide Plätze der **Katharina Warnu-**
schen Stiftung frei, jeder Platz im Betrage von 135 K jährlich. Der Stiftungsgenuß dauert
3 Jahre.

Anspruch auf die Stiftung haben vor allem Mädchen aus der Verwandtschaft der
Katharina Warnu, in Ermangelung solcher fromme und arme Töchter von Laibacher
Bürgern.

Die Gesuche sind im Einreichungsprotokolle des Stadtmagistrates

bis 20. Oktober 1915

zu überreichen; anzuschließen ist der Geburts- und Taufschein, eventuell ein behördlich
beglaubigter Stammbaum als Beweis der Verwandtschaft mit der Stifterin, bzw. der
Nachweis, daß der Vater Bürger von Laibach ist, ferner ein Sittenzeugnis.

Im Gesuche ist der Name und die Wohnadresse der Bittstellerin genau und leser-
lich anzugeben. Im Gesuche müssen auch die Vermögensverhältnisse der Petentin und
ihrer Eltern genau dargestellt erscheinen.

Stadtmagistrat Laibach,

am 1. September 1915.

Vierklassige Privat-Knabenvolksschule des Deutschen Schulvereines in Laibach. (31. Schuljahr.)

Das neue Schuljahr beginnt mit den Einschreibungen am 13., 14. und
15. d. M. in der Kanzlei der Schulleitung (Realschulgebäude, Erdgeschoß,
rechts), jedesmal von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Die älteren Schüler haben sich mit der letzten Schulnachricht, die Schüler
für die I. Klasse mit dem Tauf- oder Geburtschein und dem Impfungszeugnisse
einzufinden.

2269 3—19

Die Schulleitung.

Eine Verkäuferin und ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, beider Landes-
sprachen in Wort und Schrift mächtig,
finden sofort in einem Papiergeschäft

Stellung.

Gefl. Offerte unter „A. B. 1“ an die
Administration dieser Zeitung. 2241 2—2

Praktikant

mit Kenntnis der deutschen und italien-
schen Sprache

sucht Posten.

Anträge unter „2250“ an die Admi-
stration dieser Zeitung. 2250 2—2

Gesucht wird
für das kommende Schuljahr
geprüfte deutsche

Kindergärtnerin

für einen öffentlichen Kindergarten.

Anträge werden erbeten an die Verwal-
tung der „Laibacher Zeitung“. 2251 2—1

Vermißt. Max Waltl,

k. k. Landesschützen-Regiment Nr. 1, II. Komp.,
wurde am 28. Juli an der Isonzo-
Front verwundet (Brustschuß) und
soll in ein Spital überführt worden
sein. Seither fehlt von ihm jede
Spur. Wer immer irgend welche
Auskunft über den Vermißten geben
kann, wird dringend darum gebeten.
Kosten werden gerne vergütet.

2257 **Josef Waltl,**
Gutsbesitzer, St. Johann, Tirol.

Benzin

versteuert und unverteuert mit
Bewilligung vom k. u. k. Kriegs-
ministerium kann von jetzt ab
durch meine Firma bezogen
werden. 2268 3—1
Benötigte, richtig verfaßte Ge-
suche zum Bezuge von Benzin
sind bei mir erhältlich.

Julius Elbert.

Tüchtiger

Instruktor

für Math., Geogr. u. Geschichte
sofort gesucht.

Anträge an die Administration dieser
Zeitung. 2259 3—1

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „Die Kranken-
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach.